

L02717 Paul Goldman an
Arthur Schnitzler, 27. 9. [1893]

Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Directeur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et litteraire.
Paraissant trois fois par jour
Bureaux à Paris :
rue Richelieu 75.

PARIS, 27. Juni. September.

Mein lieber Arthur!

10 Ich danke Dir für Deinen lieben Brief und für die Sendung Deiner Bücher. Und
noch besonders danke ich Dir für die paar frohen Stunden in SALZBURG. Mir hat
das eine Zeit lang die Empfindung der Heimatlosigkeit genommen. Damit hast
Du eine gute That für einen ~~an~~ armen Verlassenen gethan, und dieses Bewußtsein
15 soll Dich Deinen Katarrh leichter tragen lassen, dem ich übrigens von Herzen ein
baldiges Ende wünsche.

In MUENCHEN gab es noch ein paar schöne Augenblicke. Es ist eine liebe Stadt,
in manchen Beziehungen ein WIEN, in manchen sogar ein besseres WIEN. Die
Hauptzeit habe ich in der PINAKOTHEK verbracht und mir die Augen mit Schön-
heit vollgefüllt – Proviant für eine lange, öde Reise. Mit Von meinem Onkel bin
20 ich kühler geschieden als je. Auch von diesem Manne scheint mich das Leben tren-
nen zu wollen. Wir sind plötzlich gereizt gegen einander, so müssen wir das zu
verbergen trachten. Im Grunde, glaube ich, grollt wohl Einer dem Andern, daß
er ihm nicht helfen kann. Gleiche Unproductivität, gleiche negative Schärfe, glei-
che Willenlosigkeit und Unfähigkeit auf beiden Seiten. Diese Erkenntniß hat mir
25 das Herz erfrieren gemacht, und so bin ich aus MUENCHEN herausgefahren. Trost-
lose, endlose Rückreise. Und nun bin ich hier, und Bergeslasten liegen mir wieder
auf der Bruft. Ich habe gerade heute Morgen wieder eine Stunde gehabt, wo ich
meinte, ich müsse ruhig die Hände in den Schoß legen und auf dem Sessel sitzen
bleiben, weil ich nicht mehr weiter kann. Die alte Thätigkeit widert mich an, die
30 Leute und die Verhältnisse hier sind mir verhaßt, von allen Seiten stellen sich wie-
der die Unmöglichkeiten in den Weg. Vor Allem ~~hat~~ aber habe ich das die klare
Erkenntniß, daß ich im Begriff bin, mein Leben zu verfehlen. Ich sehe alle Fehler,
ich sehe die deutliche ~~W~~ Wendung meines Wesens in der falschen Richtung, ich
habe aber nicht die Kraft, zurückzureißen. Ich frage mich: Was ich eigentlich auf
35 der Welt soll? und ich weiß es nicht. Mir fällt ein, daß ich bald dreißig bin und
daß ich nichts, nichts, nichts noch geschaffen habe; und ich weiß ganz genau, daß
das Werk auch in Zukunft nicht kommen wird. Und sonst noch tausenderlei. Oh
pfui!

Nun wollen wir sehen, was sich in PARIS für Dich thun läßt. In MUENCHEN war
40 vorläufig nichts zu machen; aber ich habe eine Versprechung. Nochmals: Vergiß'

nicht, mich fofort zu benachrichtigen, wenn dein Stück zur Aufführung angesetzt
ift. Sei von Herzen begrüßt, Du und die lieben Freunde!
Dein

Paul Goldmann

45 Zu lesen: BARBEY D'AUREVILLY: LES DIABOLIQUES.

Wichtig: Denk' an die Empfehlung, bitte. Ich bin so einfam hier!

Schreibe mir sehr bald!

„MANDEL kenne ich nicht ebenfo wenig wie den deutschen Quartettverein. Er ver-
wechselt mich wahrscheinlich mit meinem Vorgänger.

☞ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2724 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »93« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

10 *Bücher*] Es könnte sich um Exemplare von *Das Märchen* und *Anatol* handeln, die von
Goldmann in Paris bei Theatern eingereicht werden sollten (vgl. Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 4. 11. [1893]).

14 *Katarrh*] Entzündung von Schleimhäuten der Atmungsorgane

40 *Verfprechung*] nicht rekonstruierbar

41 *benachrichtigen, ... angesetzt*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 11. [1893].

47 *Schreibe mir sehr bald!*] seitlich am linken Rand entlang des Mittelfalzes

48–49 *Mandel ... Vorgänger.*] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite

48 *Mandel*] Richard Mandl (nicht »Mandel«) war ein Komponist, der zwischen 1883 und
1900 in Paris lebte. Am 26. 9. 1893 fand bei Schnitzler zu Hause eine private Lesung
von Werken Schnitzlers statt, Mandl spielte eigene Kompositionen. Von diesem anste-
henden Treffen dürfte Schnitzler in seinem letzten Brief gesprochen und dabei die
Frage gestellt haben, ob Goldmann ihn kenne.

48 *deutschen Quartettverein*] Der *Deutsche Quartettverein in Paris*, von vier Musikern um
1850 gegründet, widmete sich ursprünglich dem Werk von Ludwig van Beethoven.

49 *Vorgänger*] Der letzte nachweisbare Pariser Korrespondent der *Frankfurter Zeitung*
vor Goldmann war Karl Mühling zwischen 1887 und 1889. Es ist nicht sicher, ob
Goldmann Mühling meinte oder ob es zwischen den beiden einen weiteren Korrespon-
denten gegeben hatte.

Register

Abschiedssouper, 2^K

Agonie, 2^K

Alte Pinakothek, *Museum (K.MUS)*, 1

Anatol, 1?, 2^K

*Anatols Hochzeit*morgen, 2^K

BARBEY D'AUREVILLY, JULES-AMÉDÉE (02.11.1808 – 23.04.1889), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 2

BEETHOVEN, LUDWIG VAN (17.12.1770 – 26.03.1827), *Komponist/Komponistin*, 2^K

Deutscher Quartettverein in Paris, 2, 2^K

Les Diaboliques, 2

Frankfurter Zeitung, 1, 2^K

Gedichte, 2^K

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*, 2^K

Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, 1?, 2^K, 2

MAMROTH, FEDOR (21.02.1851 – 25.06.1907), *Journalist/Journalistin, Kritiker/Kritikerin*, 1

MANDL, RICHARD (1859-05-09 – 1918-03-31), *Komponist/Komponistin*, 2^K, 2^K, 2

MÜHLING, KARL (1858-09-19 – nach 1916), *Journalist/Journalistin*, 2^K, 2^K, 2?

München, *PPPLA*, 1, 1

Paris, *PPPLC*, 1, 2^K

rue Richelieu, *Straße (K.STR)*, 1

Salzburg, *A.ADM2*, 1

SONNEMANN, LEOPOLD (1831-10-29 – 1909-10-30), *Journalist/Journalistin, Herausgeber/Herausgeberin*, 1

Wien, *A.ADM2*, 1